

**Protokoll**  
der  
**Einwohnergemeindeversammlung**  
**von Hasle bei Burgdorf**

Montag, 1. Dezember 2014, 20:00 Uhr

in der MZH Preisegg

Auflage

Von Montag, 15. Dezember 2014  
bis Mittwoch, 14. Januar 2015



Die heutige Versammlung wurde mit folgenden Traktanden publiziert:

- 1. Orientierungen des Gemeinderates**
- 2. Voranschlag 2015**  
Beschluss über den Voranschlag der laufenden Rechnung sowie  
Festlegung der Gemeindesteuern)
- 3. Finanzplan 2015 - 2019**  
Kenntnisnahme
- 4. Datenschutzbericht**  
Kenntnisnahme
- 5. Kreditabrechnung**  
Kenntnisnahme
- 6. Verschiedenes**

## **Verhandlungen**

### **Traktandenliste**

Es wird keine Abänderung der Traktandenliste gewünscht. Sie ist somit wie publiziert genehmigt.

Die Traktanden 2 und 3 werden gemeinsam vorgestellt, da diese in direktem Zusammenhang stehen, bevor über die unter Traktandum 2 fallenden Anträge abgestimmt wird. Dieses Vorgehen wird stillschweigend akzeptiert.

---

Der Präsident begrüsst die Anwesenden zur ersten und einzigen Einwohnergemeindeversammlung im Jahr 2014 und verweist auf die reglementarischen Bestimmungen im OgR zur Durchführung der EWGV.

## **Traktandum 1**

### **Orientierung des Gemeinderates**

**Referenten: Alle Mitglieder des Gemeinderates**

#### **Ressort Versorgung und Umwelt – Peter Burkhalter**

Im Frühling 2014 wurde eine gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Grüngut eingesetzt. Beteiligt sind die Gemeinden Affoltern, Hasle, Lützelflüh und Rüegsau. Ziel der Arbeitsgruppe ist, auf Anfang 2016 eine hoffentlich gemeinsame gute Lösung anbieten zu können.

Die Änderung des Abfallreglements wurde an der Urnenabstimmung vom 30. November 2014 angenommen. Dadurch ist die Bandbreite für Tarife nach unten angepasst worden. Abfall ist eine Spezialfinanzierung.

Der Gemeinderat wird laufend informieren wie es mit den Kehrichtsäcken weiter geht.

#### **Frage Ernst Rüfenacht**

Wie war die Entwicklung der verkauften Grünpässe im 2014? Wie gross ist der Fehlbetrag zur Gebühr, die an die R. Buri AG abgegeben werden muss?

#### **Peter Burkhalter**

Die Anzahl Verkäufe war in etwa gleich wie im Vorjahr, die Deckung ist rund 50% der effektiven Kosten.

#### **Ressort Tiefbau – Andreas Zbinden**

Der Ressortvorsteher Tiefbau erläutert den Stand des grössten Projekts, dem Güterweg Dorfschwummen – obere Platte, sowie die Notwendigkeit der Sanierungen der Dorfstrasse (vorderster Teil) und der Strasse beim Bahnübergang Dicki. Schliesslich erklärt er, dass auch beim Wasserreservoir Färrach eine Sanierung erforderlich wird.

#### **Ressort Wirtschaft und Sicherheit – Bruno Wegmüller**

Mit der Annahme des Reglements, welches den Zusammenschluss der Feuerwehren Hasle, Lützelflüh und Rüegsau zur Feuerwehr Brandis ermöglicht, hat die grosse Arbeit erst begonnen. Neuer Kommandant der Feuerwehr Brandis ist Adrian Schmutz, Biembach. In der Feuerwehrkommission Lützelflüh, welche für die Feuerwehr Brandis zuständig ist, nehmen die Ressortvorsteher Sicherheit aus allen drei Gemeinden Einsitz, ebenso wie das Kammando der Feuerwehr.

### **Ressort Bildung – Rudolf Ritter**

Das Schülertransportkonzept wurde am 18. Mai 2014 an der Urne deutlich angenommen und trat auf das aktuelle Schuljahr hin in Kraft. Bei der Verwaltung gingen 58 Gesuche für den Transport von 83 Kindern und 3 Gesuche für den privaten Transport von 6 Kindern ein für dieses Schuljahr.

Wie sich herausstellte, verfügte die mit dem Schülertransport beauftragte Unternehmung nicht über alle erforderlichen Lizenzen. Der Firmeninhaber hat inzwischen die Prüfungen bestanden und wird die Lizenz in den nächsten Tagen erhalten.

Seit 2009 hat die Anzahl Schüler um 15% zugenommen, was mit höheren Kosten für die Schule verbunden ist. Auf der anderen Seite sind junge Familien in der Regel weniger gute Steuerzahler, da sie relativ hohe Abzüge vom steuerbaren Einkommen machen können.

Die ganze Oberstufe geht seit diesem Sommer in Lützelflüh und Rüegsau zur Schule.

Seit dem Schuljahr 2012/13 gilt die neue Finanzierung der Volksschule. Diese bezweckt, mit einer hohen Kostenbeteiligung von 50% die Gemeinden zu zwingen, dass sie nicht mehr sehr kleine Klassen weiterführen.

Der Gemeinderat hat vor einigen Jahren das Zweistandortkonzept beschlossen. Das heisst, dass alle Schüler (ausser jene von Goldbach) künftig auf der Preisegg eingeschult werden sollen, damit die Bildungsqualität aufrechterhalten werden kann.

### **Ressort Hochbau – Hannes Bichsel**

Der Gemeinderat hat eine Planungskommission für den Ergänzungsbau beim Schulhaus Preisegg eingesetzt mit dem Ziel, einen bedarfsgerechten Raumbedarf zu ermitteln. Am 25. Februar 2015 ist eine Mitwirkungsversammlung geplant.

### **Ressort Soziales, Kultur und Sport – Margaretha Leuenberger**

Der neue Jugendtreff wurde im Rüegsausachen eröffnet und wird unter der Leitung von Christoph Häderli betreut. Die Jugendarbeit ist ein gemeinsames Projekt der Gemeinden Affoltern, Hasle und Rüegsau.

### **Photovoltaikanlage auf der MZH Preisegg**

Walter Scheidegger als Delegierter des Gemeinderates orientiert:  
Derzeit hat der Verein 15 Mitglieder. Er zählt die Mitglieder des Vorstandes auf.

Im ersten Halbjahr konnte noch nicht so viel eingespiessen werden, weil die BKW erst später die technischen Einrichtungen anpasste. Die Einspeisevergütung KEV ist höher als budgetiert, dankdem die Anlage bereits im Dezember 2013 ersten Strom produzieren konnte.

### **Durchgangszentrum Schafhausen**

Anfänglich fand jede Woche ein runder Tisch statt mit Vertretern des Migrationsdiensts des Kantons Bern, der Heilsarmee Flüchtlingshilfe, der Kantonspolizei, der Gemeinde und vor allem auch mit einer Vertretung der Anwohner. Dort werden mögliche Probleme besprochen. Über die wichtigsten Beschlüsse des runden Tisches wird wöchentlich ein Aushang (inkl. der aktuellen Bewohnerstatistik) beim Bahnhof Schaufhausen und vor der Gemeindeverwaltung ans Anschlagbrett gehängt.

Ab Mittwoch, 3. Dezember 2014, gehen die Kinder des Durchgangszentrums in zwei Klassen Deutsch Intensivunterricht. Dies erfolgt auf der Preisegg. Die Kosten für den Kurs und den Transport mit dem öffentlichen Verkehr werden vom Kanton bezahlt.

Die Information der betroffenen Bevölkerung lief falsch, wofür sich Walter Scheidegger im Namen des Gemeinderates entschuldigt. Der Gemeinderat war überrascht von der Heftigkeit des Widerstandes, weshalb sehr kurzfristig die ganze Gemeinde eingeladen wurde statt wie andernorts üblich nur die Direktbetroffenen.

### **Rolf Kohler**

Die Heftigkeit war, weil sie als Rassisten bezeichnet wurden.

### **Stefan Zaugg**

Wieso werden die Kinder auf der Preisegg unterrichtet und nicht im Schulhaus Schafhausen?

### **Walter Scheidegger**

Für die Integration ist es wichtig, dass die Kinder aus dem Zentrum kommen.

### **Andreas Mosimann, Mitglied der Schulleitung**

Die Schulung im Durchgangszentrum ist schon allein gemäss Reglement nicht gestattet. Zudem ist es wichtig, dass die teils traumatisierten Kinder an einem Ort geschult werden wo es auch andere Kinder hat.

### **Peter Pieren**

Er war enttäuscht, dass die Presse immer von 300 Einwohnern berichtete, das eigentliche Dorf Schafhausen hat aber nur 120 Einwohner. Mit 150 Asylanten wird diese Zahl nun mehr als verdoppelt.

### **Marianne Eggimann**

Wer zahlt die Nebenkosten?

Antwort: der Kanton zahlt diese mit einer Pauschale, die effektiven Nebenkosten zahlt die Gemeinde.

Frau Eggimann meldet, dass die Fenster oft und lange offen stehen im Durchgangszentrum.

Schliesslich erläutert der Präsident noch die Ressortverteilung ab 1.1.2015 (infolge Revision des Organisationsreglements nach der Feuerwehrfusion).

## **Traktandum 2 Voranschlag 2015**

Einleitung durch Walter Scheidegger

Wie jedes Jahr, haben alle Kommissionen ihren Bedarf eingegeben. Sie wurden damals bereits ermahnt, nur das Nötigste einzugeben. Anschliessend wurden sie von der Präsidual- und Finanzkommission (PFK) angewiesen, nochmals über die Bücher zu gehen. Weiter gab es Einzelgespräche zwischen der PFK und den Ressortvorstehern Hochbau, Tiefbau, Bildung sowie Verkehr und Umwelt. Erst danach erfolgte die Genehmigung des Voranschlags durch den Gemeinderat zu Handen der Einwohnergemeindeversammlung.

**Referent:     Andreas Käser, Mitglied Präsidual- und Finanzkommission**  
**Ressort:     Präsidiales und Finanzen**

Es ist nicht neu, dass die finanzielle Lage unserer Gemeinde angespannt ist. Aber die Rahmenbedingungen sind noch schwieriger geworden. Der Voranschlag sieht wie folgt aus:

▪ Aufwand	-11'390
▪ Ertrag	<u>11'713</u>
▪ Ertragsüberschuss brutto	323
▪ Harmonisierte Abschreibungen	<u>-1'288</u>
▪ <b>Aufwandüberschuss ohne Steuererhöhung</b>	<b>-970</b>
▪ Steuererhöhung um 1/10	<u>314</u>
▪ <b>Aufwandüberschuss nach Steuererhöhung</b>	<b>-656</b>

Der Ertragsüberschuss netto von CHF 323'000 ist jener Betrag, der für Investitionen zur Verfügung steht, ohne dass weitere Schulden gemacht werden müssen.

Wenn wir die Steueranlage für 2015 nicht erhöhen, würde wieder ein Aufwandüberschuss von rund 970'000 entstehen, also fast wie im Budget 2014.

In den Jahren 2010 und 2011 hatten wir noch Einnahmenüberschüsse von gut einer Million Franken. Im 2012 kam der Einbruch. Das Jahr 2013 ist eine Ausnahme, weil es ausserordentliche Steuernachzahlungen von rund einer halben Million Franken gab. Diese waren jedoch einmalig. Die hohen budgetierten Aufwandüberschüsse für 2014 und 2015 sind absolut ungenügend.

Die Ergebnisse nach Abschreibungen zeigen ebenfalls, dass im 2010 letztmals ein Ertragsüberschuss resultierte, seither wächst der Ausgabenüberschuss laufend an (Ausnahme 2013, welche einmalig und nicht nachhaltig ist).

Mit einer Steuererhöhung um einen Steuerzehntel kann im 2015 die Situation zumindest verbessert werden.

Der grösste Kostenblock ist die Bildung, aber auch die soziale Wohlfahrt kostet viel. Bereits mit Abstand an der dritten Stelle der Ausgaben steht der Verkehr.

Die Zunahme der Bildung ist – wie bereits von Rudolf Ritter erwähnt – vor allem mit den höheren Schülerzahlen zu begründen. Die höheren Aufwände in diesem Bereich werden im Voranschlag 2015 aufgefangen durch den Mietertrag aus dem Schulhaus Schafhausen.

Die Ausgaben für den Lastenausgleich (Sozialhilfe, Ergänzungsleistung und öffentlicher Verkehr) haben sich in den letzten 3 Jahren (2013 - 2015) kaum noch verändert, aber von 2010 auf 2013 nahmen sie um rund eine Million Franken zu. Diese Ausgaben können wir nicht im Geringsten beeinflussen.

Die überraschend hohen Steuererträge 2013 wirken sich nun negativ aus auf den Finanzausgleich für 2015 und die folgenden Jahre.

Alleine wegen des Lasten- und Finanzausgleichs haben wir im 2015 über 800'000 Franken weniger zur Verfügung!

Steuern werden immer erst im Folgejahr abgerechnet, weshalb es immer Schwankungen gibt. Im 2013 hatten wir einmalige ausserordentliche Einnahmen. Tendenziell ist mit einem leicht steigenden Steuerertrag zu rechnen, aber mit weniger als im 2013.

Wieso haben wir nicht mehr Steuereinnahmen trotz steigender Einwohnerzahl? In den letzten Jahren gab es diverse steuerliche Entlastungen, insbesondere für Familien.

Selbst wenn wir die Steueranlage um einen Zehntel erhöhen auf 2015, zahlen alle immer noch weniger Gemeindesteuern als im 2008!

Vor der Diskussion zum Voranschlag schauen wir noch auf den Finanzplan.

### **Traktandum 3 Finanzplan 2015 - 2019**

**Referent: Andreas Käser, Mitglied Präsidial- und Finanzkommission**  
**Ressort: Präsidiales und Finanzen**

Der Mietertrag für das Schulhaus Schafhausen ist nur bis September 2016 einberechnet, da der Vertrag auf dieses Datum hin gekündigt werden könnte.

Ab 2017 sind Zinsen und Abschreibungen auf dem Ergänzungsbau Preisegg enthalten. Allerdings gilt: je weiter weg, desto schwerer ist die Entwicklung der Finanzen abschätzbar.

Entwicklung des Eigenkapitals: Anfang 2015 haben wir noch rund 3.3 Mio., gemäss Prognose ist es Ende 2018 aufgebraucht (mit einer Steueranlage von 1.89 gerechnet). Ohne Steuererhöhung droht der Absturz in einen Bilanzfehlbetrag von 3 Mio. Franken bis Ende 2019.

In der Botschaft ist der detaillierte Investitionsplan bis 2019 wiedergegeben. Der Güterweg Dorfschwimmen und der Ergänzungsbau Preisegg sind die grössten Posten. Total 10.1 Mio. Franken Investitionen sind im Finanzplan aufgenommen. Wasser und Abwasser sind jedoch Spezialfinanzierungen und belasten dadurch den Steuerhaushalt nicht.

**Walter Scheidegger**

Fasst nochmals zusammen: ohne Steuererhöhung ist das Eigenkapital schon Ende 2017 aufgebraucht. Wenn es keine positive Überraschung gibt, wird in den nächsten Jahren nochmals eine Steuererhöhung gemacht werden müssen. Das Sparpotential ist aufgebraucht, weitere Einsparungen sind nur mit drastischen Leistungskürzungen möglich.

**Bernhard Christen**

Was heisst drastische Leistungskürzungen?

**Walter Scheidegger**

Das muss noch im Detail berechnet werden. Sicher im Unterhalt und Winterdienst, also bei Leistungen, die der Bürger heute will.

**Andreas Käser**

Einsparungen in den erforderlichen Dimensionen sind nicht mehr möglich.

Die Frage wird aufgeworfen, ob bei den Abschreibungen nach HRM2 nur das heutige Vermögen gerechnet wurde oder auch die künftigen Abschreibungen gemäss Investitionsplan.

Antwort: alle Abschreibungen sind enthalten.

**Andreas Käser**

Mit HRM2 spart man nicht, man kann nur die Abschreibungsdauer etwas strecken, aber es kommen natürlich jährlich die Abschreibungen aller künftigen Investitionen dazu.

Jemand wirf ein, eine gesunde Gemeinde solle gemäss Kanton angeblich rund zwei Millionen Eigenkapital haben.

**Walter Scheidegger**

Diese Richtlinie sieht gut aus, ist aber nur mit Steuererhöhungen zu realisieren.

**Christian Liechi**

Er hat vor einem Jahr gefragt, welche Massnahmen der Gemeinderat plane um aus dem strukturellen Defizit zu kommen. Man müsste jetzt eigentlich zwei Steuerzehntel erhöhen. Was will man in Hasle tun? Wieder die Steuern erhöhen in den nächsten Jahren? Welche Sparmassnahmen sind geplant? Die Gemeinde Oberburg machte Anstrengungen. Wo wurde in Hasle effektiv gespart? Man kommt nicht um eine Rückweisung des Voranschlags herum. Man muss das Budget genehmigen, aber der Gemeinderat muss Anstrengungen machen um künftig ein ausgeglichenes Budget präsentieren zu können.

**Walter Scheidegger**

Eine mögliche Massnahme wäre z.B. noch die Einstellung des Winterdiensts. Man ist mit jedem Ressortvorsteher einzeln zusammengekommen und hat ermittelt, was eingespart werden kann. Bei der Schule wurde sogar das Globalbudget reduziert trotz einer höheren Schülerzahl.

**Rudolf Ritter**

Auch der Schulkommission wurde das Budget von der PFK zurückgewiesen. Aber der grosse Posten sind die Lehrerlöhne, welche nicht beeinflusst werden können. Selbst beeinflussbar sind nur noch einige Posten. Dort wurden 10'000 Franken reduziert. Weitere Reduktionen haben zur Folge, dass die Eltern mehr selber bezahlen müssen (z.B. Skilager).

Walter Scheidegger weist darauf hin, dass alle getroffenen Massnahmen auf Seite 3 der Botschaft aufgelistet sind.

**Christian Liechi**

Man spricht von Verbesserungen von 300'000 Franken, aber davon sind 200'000 aus dem Schulhaus Schafhausen. Man sollte die Bürger einbeziehen wo sie zum Sparen bereit sind.

**Walter Scheidegger**

Der Einbezug der Bürger ist möglich, aber jeder will dort sparen, wo es ihm selber nicht weh tut. Wir haben alles getan, was möglich ist.

**Peter Burkhalter**

Er ist ab 2015 für das Ressort Finanzen zuständig. Er nimmt die Voten entgegen, ist aber auch dankbar für konstruktive Vorschläge, wo gespart werden kann.

**Peter Bachmann**

Er hat vor einem Jahr die Steuererhöhung nicht goutiert und erwartet, dass der Gemeinderat aufzeigt, welcher Leistungsabbau zu machen sei. Das ist nicht erfolgt. Die Strassen wurden grosszügig gemacht – Dicki und Dorfstrasse. Dies nicht zu tun wäre kein Leistungsabbau gewesen. Man hätte jährlich rund (von ihm geschätzt) 40'000 Franken einsparen können dadurch. Er stellt den Antrag, die Steuererhöhung nochmals abzulehnen.

**Andreas Zbinden**

Wir haben rund 100 km Strassen in der Gemeinde. Der Zustand wird jährlich kontrolliert. Beim Budgetieren wird hinausgeschoben was immer vertretbar ist. Die Strassen werden durch das Warten nicht besser, sondern haben nach kurzer Zeit wesentlich teurere Sanierungen zur Folge. Wir gönnen uns keinen Luxus. Wir haben wo immer versucht, möglichst günstig zu flicken. Wenn ein Unfall passiert wegen ungenügendem Unterhalt haftet die Gemeinde.

**Fritz Rothenbühler**

Es ist noch kein Votum gefallen wo man sparen könnte. Vor einigen Jahren wurde der Kiesrappen nicht eingeführt.

Er schlägt vor, den Bus von der Tschamerie ins Hasle Dorf zu streichen, dafür der Schule die gestrichenen 10'000 Franken zurückzugeben.

**Peter Wüthrich**

Ist die Gemeinde Hasle noch attraktiv für Familien?

**Bruno Sommer**

Er gratuliert dem Präsidenten für die Entschuldigung betr. Kommunikation Durchgangszentrum Schafhausen.

Er schliesst sich Peter Bachmann an. Er sieht keinen roten Faden. Wieviel war der jährliche Betriebsaufwand für das Schulhaus Schafhausen? Dieser stimmt nicht mit den budgetierten 100'000 Franken Aufwand überein.

In der Botschaft äussert sich der Gemeinderat, ob man sich mit der Mehrzweckhalle übernommen habe oder nicht? Die Aussage stimmt nicht in der Botschaft, der Private muss auch weiter vorausschauen. Er schlägt vor, Reglemente anzupassen (z.B. Miete für die MZH).

**Christian Berger, Finanzverwalter**

Im 2013 hatten wir für das Schulhaus Schafhausen Ausgaben von rund 22'500 Franken für Energie und Unterhalt.

**Max Locher**

Die Gemeinde Hasle hat sich in den letzten Jahren übernommen und sich dadurch in Schieflage gebracht. Man hatte damals gewarnt.

Sein Vorschlag: das fünfte Schulhaus zurückstellen, wir haben ja vier.

Folglich braucht es keine Steuererhöhung und keine Investitionen.

Man gab längere Zeit mit zwei Händen aus, aber nahm nur mit einer ein.

Es ist zu planen, wann man was investiert. Er plädiert für die Belassung des Steuerfusses auf 1.79. Er ist überzeugt, dass es nicht nur um die übergeordneten Aufgaben geht, sondern um hausgemachte.

**Rudolf Ritter**

Er wiederholt die Aussage von Andreas Käser: die Steuererhöhungen wirkten sich nicht wie gewünscht aus, weil es gleichzeitig Entlastungen gab.

**Peter Bachmann**

Die Ausführungen von Andreas Zbinden sind Aussage gegen Aussage. Wenn wir nichts ändern in der Zukunft, wird es uns dann bewiesen. Wir können nicht die Augen schliessen. Der Gemeinderat muss zeigen, dass er sich Gedanken macht zum Sparen. Der Wille muss aufgezeigt werden. Es geht um die Sache und nicht um Personen.

**Walter Scheidegger**

Auf dem Strassenstück im Dicki musste der Werkhof im Sommer 12 bis 15 Mal Löcher flicken gehen - ein Aufwand, den man sparen kann durch die Sanierung.

**Peter Bachmann:** das stimmt, aber nicht für die Dorfstrasse.

**Nils Guggi**

Es ist immer noch attraktiv für Familien in der Gemeinde Hasle. Er ist vor einem Jahr zugezogen.

Er stellt den **Antrag:** Erhöhung um 2 Steuerzehntel, nicht nur um einen.

**Andreas Zurflüh**

Wirklich sparen heisst Investitionsstopp. Daher ist der Bau Preisegg kaum zu realisieren. Strassen sind wichtig, aber Hasle hat überdurchschnittliche Strassen. Es wurde vielleicht zu viel gemacht. Es gib nur eine Lösung: Investitionen massiv herunterfahren.

**Christian Liechi**

Stellt folgenden **Antrag:** Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuererhöhung um einen Zehntel ist anzunehmen, aber der Gemeinderat ist zu verpflichten, Verträge, Reglemente und Vereinbarungen zu überprüfen und nötigenfalls zu kündigen, zu überarbeiten und neu auszuschaffen. Der Gemeinderat hat ein ausgeglichenes Budget vorzulegen und sonst zu begründen wieso nicht und aufzuzeigen wie man für die kommenden Jahre zu einem ausgeglichenen Budget kommt.

Dieser Antrag ist so lang und wurde so schnell geäussert, dass der Präsident drei- oder viermal nachfragen musste, bis ihn der Protokollführer vollständig notieren konnte.

**Der Vorsitzende schliesst die Beratung und fasst die Anträge zusammen:**

Antrag Bachmann: Belassung auf 1.79

**Peter Bachmann:** nein, er habe diesen Antrag nicht gestellt.

Jemand ruft dazwischen, dann stelle er den Antrag auf Belassung auf 1.79.

Dieser Antrag ist nicht gültig, da die Beratung bereits geschlossen ist.

Es verbleiben neben dem Antrag des Gemeinderates:

Antrag Guggi: Erhöhung auf 1.99

Antrag Liechi: s. oben

Der Vorsitzende und der Gemeindegeschreiber versuchen, die Anträge zu ordnen. Dabei erfolgen diverse Zwischenrufe aus dem Publikum, auch betreffend Abstimmungsverfahren.

### **Abstimmung über den Antrag Liechi**

Bei 168 Anwesenden beträgt das absolute Mehr 85 Stimmen.

Die Stimmzähler melden: 18 Ja, 66 Nein – der Antrag Liechi ist abgelehnt.

Nun beginnt der Präsident, die Abstimmung im Cupsystem nach Art. 41 OgR zu erklären. Erneut folgen Zwischenrufe, man müsse über jeden Antrag nur einzeln mit ja oder nein abstimmen. Nun sind alle im Saal verunsichert.

### **Rudolf Mast**

Macht von der Rügepflicht gem. Art. 33 OgR gebrauch, weil die Verfahrensvorschriften nicht mehr klar sind.

Nach einem kurzen Unterbruch präsentiert der Vorsitzende den Antrag (mit Powerpoint auf der Leinwand):

### **Abstimmung im Cupsystem über die beiden sich gegenseitig ausschliessenden Anträge (Güggi: 1.99 vs. Gemeinderat 1.89)**

Antrag Güggi (1.99): 7 Stimmen

Antrag Gemeinderat (1.89): 61 Stimmen

Somit setzt sich der Antrag des Gemeinderats (1.89) durch.

Somit kommt es zur **Schlussabstimmung** gem. Art. 42 OgR:

Wollt Ihr die soeben beschlossene Steuererhöhung auf 1.89 annehmen:

Meldung der Stimmzähler:

Ja: 70 Stimmen

Nein: 72 Stimmen

Die Steuererhöhung ist somit abgelehnt, es bleibt bei 1.79.

Nun lässt der Vorsitzende über alle Steuersätze abstimmen:

Steueranlage: 1.79

Liegenschaftssteuern: 1.2% des amtl. Wertes

Feuerwehersatzabgabe: 4.0% (min. 20, max. 450 Franken)

Ansätze im Wegwesen: Handwerk 20.-/Stunde, Fahrzeuge 30.-/Std.

Ergebnis gemäss Stimmzähler:

Ja: 127 Stimmen

Nein: 2 Stimmen

Somit sind die Steuersätze wie aufgeführt beschlossen.

Nach einer ganz kurzen Pause wird die Folie mit dem Defizit von rund 970'000 Franken bei einer Steueranlage von 1.79 gezeigt.

Darüber wird abgestimmt:

Ja: 38 Stimmen

Nein: 59 Stimmen

Somit ist der Voranschlag mit einer sehr grossen Zahl an Enthaltungen abgelehnt, die Gemeinde startet ohne gültiges Budget ins Jahr 2015.

#### **Traktandum 4** **Datenschutzbericht**

**Referent:** Walter Scheidegger  
**Ressort:** Präsidiales und Finanzen

Der Präsident verweist auf den in der Botschaft abgedruckten Datenschutzbericht. Es gibt keine Fragen.

Somit hat die Versammlung vom Bericht Kenntnis genommen.

#### **Traktandum 5** **Kreditabrechnung**

**Referent:** Andreas Zbinden  
**Ressort:** Tiefbau

Der Ressortvorsteher Tiefbau verweist auf die in der Botschaft abgedruckte Kreditabrechnung für das Projekt der Wasserversorgung: Verbindungsleitung Dicki – Obereichholz/Rüti – Uetigen. Es gibt keine Fragen.

Somit hat die Versammlung von dieser Abrechnung Kenntnis genommen.

#### **Traktandum 6** **Verschiedenes**

##### **Rolf Kohler**

Wieso konnte die Heilsarmee im Durchgangszentrum Schafhausen bauen, andere dürfen nicht bauen bis eine Baubewilligung vorliegt.

##### **Walter Scheidegger**

Das Regierungsstatthalteramt ist in diesem Fall Baubewilligungsbehörde und Baupolizeibehörde. Die Gemeinde hat dem Regierungsstatthalter Meldung erstattet, dass weiter gebaut wird. Somit hat sie ihre Pflicht erfüllt.

##### **Hannes Bichsel**

Es wird diesbezüglich noch ein Gespräch mit dem Regierungsstatthalter geben.

##### **Rudolf Ritter**

Trotz einer momentanen Ratlosigkeit seitens Gemeinderat möchte er dem Präsidenten danken für seinen unermüdlichen Einsatz.

##### **Walter Scheidegger**

Dankt seinen Kollegen vom Gemeinderat und der Verwaltung für ihre Arbeit.

Der Vorsitzende schliesst die Versammlung um 22:26 Uhr und lädt die Anwesenden zu einem Apéro ein. Dieses findet heuer in kleinerem Rahmen statt, weil wir sparen müssen. Er dankt den Mitarbeitenden der Verwaltung fürs Organisieren und Mithelfen bei diesem Apéro.

Für das Protokoll:

**Namens des Gemeinderates**

Der Präsident

Der Sekretär

Walter Scheidegger

Manfred Arzner